

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Dezember 2018



JUGENDLICHE UND DIE EU



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL
**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Thema Europa nimmt – gerade auch in Zeiten des Brexit – in der Demokratiewerkstatt und den speziell entwickelten EU-Workshops einen hohen Stellenwert ein. Immer wieder können wir dabei feststellen, dass viele Jugendliche der Meinung

sind, dass die Europäische Union weit weg ist und mit ihrem Leben eigentlich kaum etwas zu tun hat. Genau das Gegenteil ist natürlich der Fall: Die Europäische Union hat in vielen Bereichen Einfluss auf unser tägliches Leben und ist daher für alle Bürgerinnen und Bürger von unmittelbarer Bedeutung. Indem wir in unseren Workshops diesen konkreten Einfluss der EU auf die Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler thematisieren, schaffen und fördern wir die aktive Bereitschaft, sich mit der Europäischen Union

zu befassen. Was hat die EU mit uns zu tun? Wie und warum ist sie entstanden und welche Werte vertritt sie? Welche Chancen bietet die EU vielen jungen Menschen zum Beispiel mit dem Recht auf umfassende Freizügigkeit in Europa? – Ziel ist es, die Teilnehmenden noch mehr mit der Europäischen Union selbst, mit deren Arbeit, Visionen und Ideen vertraut zu machen. Denn eines ist klar: Europa – das sind wir alle!

LIVE AUS DEM EU-PARLAMENT

Farah (10), Amir (9), Mira (10), Sophie (9) und Niki (9)



In diesem Artikel geht es um das EU-Parlament.

Hallo, wir waren heute im EU-Parlament in Brüssel. Dort haben wir viel gesehen. Das EU-Parlament beschließt Gesetze für die ganze EU. In der EU gibt es 28 Länder. Die Gesetze sind wichtig für die ganze EU, sonst gibt es nur Chaos. Im Parlament arbeiten Abgeordnete. 751 Abgeordnete aus 28 verschiedenen Ländern können im EU-Parlament

arbeiten. Jeder/Jede Abgeordnete darf in seiner/ihrer eigenen Sprache reden, weil Dolmetscher/innen alles übersetzen. Die EU ist also eine große Demokratie. Denn wir Bürger und Bürgerinnen wählen diese Abgeordneten alle fünf Jahre. Wir sind jetzt 9 bis 10 Jahre, das heißt, wir dürfen in 6 bis 7 Jahren auch wählen. Wenn man nicht wählen geht, dann bestimmt man nicht mit. Also, wenn ihr 16 Jahre seid, geht wählen!

WER MACHT WAS IN DER EU?

Konstantin (14), Patrick (14), Luis (13), Nikolaus (13) und Valentina (13)

Wir haben uns damit beschäftigt, wer bei EU-Gesetzen mitentscheidet. Alle EU-Gesetze werden von allen Mitgliedsländern gemeinsam beschlossen. Hier ein genauerer Überblick.

EU-KOMMISSION



Ich bin vielleicht in Zukunft einmal EU-Kommissar für Österreich.

Jedes Mitgliedsland der EU hat einen Kommissar. Mit den anderen Kommissaren und Kommissarinnen stimmt er über die Vorschläge der neuen Gesetze ab und schaut, dass sie auch eingehalten werden.

Dabei achtet er besonders darauf, dass ein Gesetz für die gesamte EU gut ist.

RAT DER EU



Ich bin vielleicht einmal Wirtschaftsminister von Österreich.

Die wichtigsten Entscheidungen der EU werden vom **Rat der Europäischen Union** getroffen gemeinsam mit dem EU-Parlament. Es nimmt immer eine Ministerin oder ein Minister aus jedem Land teil, und zwar der- oder diejenige, welche/r für eine bestimmte Aufgabe in seinem/ihrer Land zuständig ist. In unserem Beispiel wäre das ein Gesetz, das die Wirtschaft betrifft. Und ich würde Österreich als Wirtschaftsminister vertreten.

EU-PARLAMENT



Wir werden möglicherweise einmal Abgeordnete im EU-Parlament.

Insgesamt hat Österreich 18 Abgeordnete im EU-Parlament. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments sollen die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger vertreten. Das EU-Parlament soll den Bürgerinnen und Bürgern der ganzen EU eine Stimme geben, um über die Entwicklung der EU mitzuentcheiden. Das Europäische Parlament kommt abwechselnd in Brüssel (Belgien) und Strassburg (Frankreich) zusammen.

... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Wir finden euren Beitrag für eine demokratisch orientierte Gesellschaft sehr wichtig! Danke für euer Engagement!“

NMMS Saxen

„Wie jedes Jahr nehmen wir das tolle Angebot in Anspruch und wie jedes Jahr ist die Werkstatt eine Bereicherung für unsere SchülerInnen.“

BG Lessinggasse

„Danke für die sehr gut organisierte Veranstaltung in einer freundlich entspannten Atmosphäre. Die Schüler und Schülerinnen waren voll bei der Sache und für uns Lehrer war es interessant, ihnen aus einer veränderten Perspektive beim Arbeiten zuzusehen.“

4a, BG/BRG Gmunden

„Es war toll, die Möglichkeit zu haben, einen Film zu drehen! Und auch der Kontakt mit zwei Politikerinnen war sehr aufschlussreich!“

NMS Hellmonsödt/OÖ

„Sehr interessanter, interaktiver, kindgerechter und spannender Workshop. Besonders hervorheben möchte ich die schülerzentrierte Ausrichtung des WS!“

4a, NMS Baumgartenberg

GÄSTEBUCH

„Ein sehr interessanter Workshoptag. Werden wir unbedingt weiterempfehlen! Info auf kindgerechte Art dargeboten. Gezielte, wichtige Infos zum Thema wurden dadurch von den Schülern begeistert und mit viel Eifer zur Mitarbeit bearbeitet.

Danke für diesen schönen Tag, noch dazu an diesem besonderen Datum „12.11.2018“ - 100 Jahre Republik Österreich!

Nach unserer mehrwöchigen Vorbereitung auf diesen besonderen Tag in der Schule werden wir den Workshop noch lange in Erinnerung behalten.“

Die VS Forchtenstein

Kinder der 3a + 3b + 4. Klasse und die Lehrer

„Die Kinder hatten heute viel Spaß und viel gelernt. Toll, dass in so kurzer Zeit ein Radiobeitrag entstehen kann.“

3c, 3d, 4d, VS Vorgartenstraße

„Vielen Dank für den tollen, wichtigen Workshop - wir sind dankbar, in einem demokratischen Land leben zu dürfen!“

4a, VS Kreindlgasse

„Danke für den tollen und spannenden Workshop und die Geduld mit unseren Kids. Der EU-Workshop hat super zu unserem Erasmus+ Projekt gepasst!“

3b, NMS/VBS In der Krim

MITBESTIMMEN IST WICHTIG!

Luca (10), Paul (10), Nela (9), Martha (9), und Chayenne (9)

Wir haben unsere Schule mit dem EU-Parlament verglichen. Dazu haben wir Zeichnungen gemacht, die das darstellen sollen und einen Text geschrieben, der hoffentlich alles erklärt.

Die 4B ist eine kleine Gruppe der Erwin-Moser-Volksschule Gols. Die Schule ist eine große Gemeinschaft von 130 Kindern. Oft müssen Entscheidungen getroffen werden. Das passiert durch Abstimmungen. Diese müssen demokratisch sein. Das heißt, jede/r von uns darf mitmachen. Manchmal ist das nicht leicht, weil man nicht immer der gleichen Meinung ist. Trotzdem sollte man zu einer Lösung kommen, die für die meisten Kinder gut ist. Wichtig dabei ist, dass es friedlich abläuft und nicht gestritten wird.



Am Beginn haben wir uns überlegt, was für eine Demokratie wichtig ist.



In der Schule werden Entscheidungen getroffen.



Unsere Klasse muss sich dann auch an die Regeln halten.



Wenn man verschiedene Ideen hat, gibt es manchmal Streit.



Besser wäre es, wenn man aber friedlich zu einer Lösung kommt.

So ähnlich ist es im EU-Parlament. Das EU-Parlament ist sehr groß und dort arbeiten 751 EU-Abgeordnete. Das sind PolitikerInnen aus allen 28 EU-Ländern. Diese sprechen über die Gesetze. Sie müssen darüber auch abstimmen. Das ist für eine Demokratie wichtig, damit jede/r mitbestimmen darf. Wir dürfen aber bei diesen Wahlen noch nicht mitentscheiden, weil dazu muss man in Österreich mindestens 16 Jahre alt sein. Alle fünf Jahre wird so bestimmt,

wer für uns im EU-Parlament sitzt und wer Dinge bespricht, die alle, die in der EU leben, betreffen. Manchmal streiten sie auch, aber es gibt immer jemanden, der das Ganze leitet, so wie bei uns in der Klasse die Lehrerin. Sonst würde es Chaos geben. Wir finden es gut, dass alle Länder mitreden dürfen, damit viele zufrieden sind. Wenn jemand Probleme hat, sollte man auch helfen.



Im EU-Parlament wird über Gesetze abgestimmt. Die Abstimmungen werden geleitet.



DIE EU IM ALLTAG

Christoph (12), Alba (12), Mika (11), Evangelina (11), Anika (11) und Lara-Sophie (12)

Habt ihr euch schon einmal gefragt, wo uns die EU im Alltag begegnet? Hier sind ein paar Beispiele:

Der Euro

Der Euro ist die gemeinsame Währung von 25 europäischen Staaten. Der Euro ist derzeit das Zahlungsmittel von rund zwei Drittel der EU-BürgerInnen. Er sieht auf der Vorderseite überall gleich aus, auf der Rückseite ist jedoch für jedes Land ein anderes Motiv zu sehen.

Was bedeutet das für uns?

Das bedeutet, dass wenn wir in ein anderes Land in der EU fahren, das den Euro hat, wir das Geld nicht wechseln müssen.



Die Menschenrechte



Jeder Mensch hat grundsätzliche Rechte, z.B. das Recht auf Leben, Freiheit, das Recht auf freie Meinung, das Recht auf Schutz vor Verletzungen und Folter, das Recht, dass jede/r im und vom Staat gleich behandelt wird (als Mann oder Frau, als Mensch mit oder ohne Behinderung, als Kind oder Erwachsene/r), das Recht auf Religionsfreiheit und das Recht auf Mitbestimmung. Weil diese Menschenrechte so wichtig sind, werden sie in Österreich in der Verfassung festgehalten. Jedes Land, welches der EU beitreten will, muss zuerst die Menschenrechte ratifizieren.

Was bedeutet das für uns?

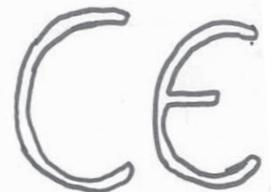
Diese Rechte sind so wichtig, dass sie jede/r achten und einhalten muss. Kein Gesetz im Staat darf den Menschenrechten widersprechen.

Das CE-Zeichen

Durch das CE-Zeichen erkennt man, dass z.B. Spielzeug oder Kosmetikartikel nicht schädlich für uns sind. Falls dieses Zeichen nicht erkennbar ist, bedeutet dies, dass in den jeweiligen Produkten eventuell schädliche Chemikalien oder andere hautfeindliche Stoffe enthalten sind.

Was bedeutet das für uns ?

Wenn ein Produkt dieses Zeichen enthält, können wir uns sicher sein, dass in diesem Produkt keine giftigen Stoffe enthalten sind.



Die e-card



Die Europäische Krankenversicherungskarte (EKVK) befindet sich auf der Rückseite der e-card. Mit ihr ist gesichert, dass man nach den Regeln des jeweiligen Landes vom Arzt untersucht wird. Falls man auf der Reise in der EU unerwartet krank wird, kann die e-card verwendet werden. Doch wenn man außerhalb der EU reist, kann die e-card leider nicht benutzt werden und die ärztliche Versorgung könnte teuer werden.

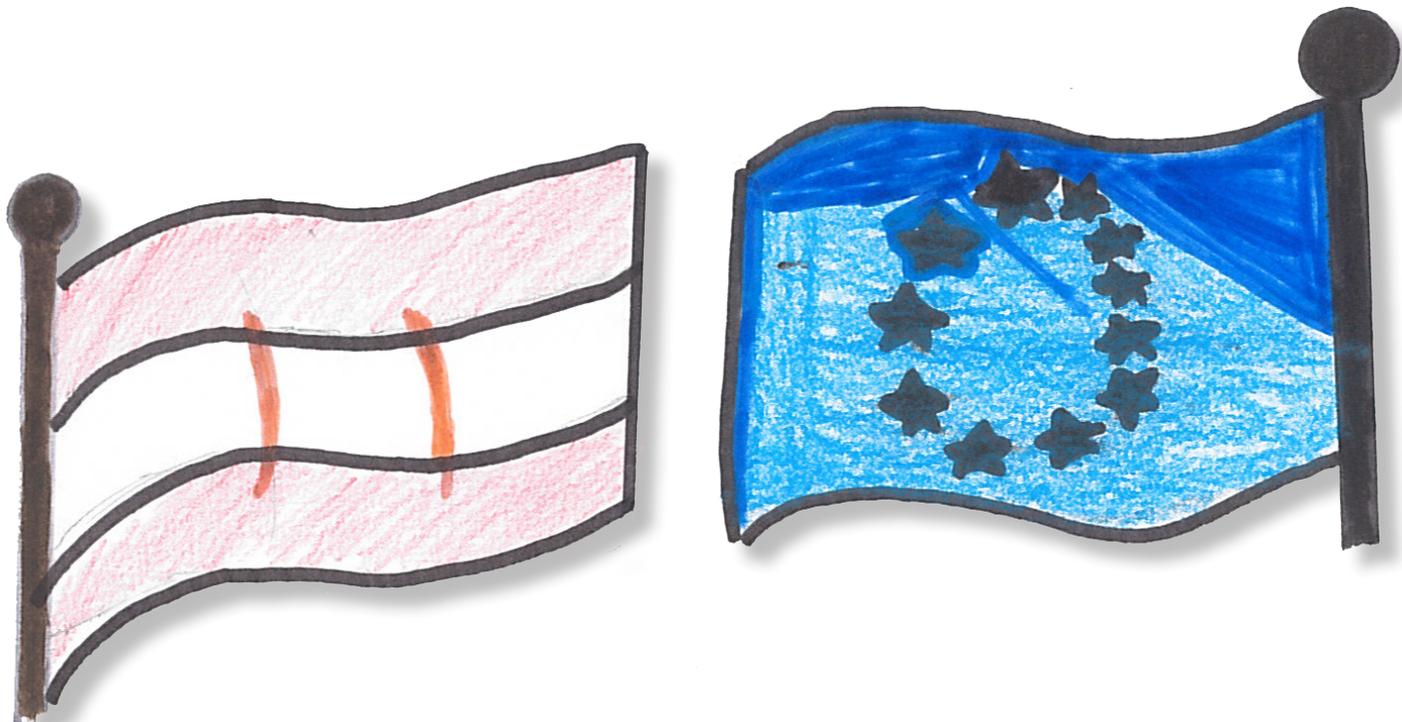
Was bedeutet das für uns?

Dass man die e-Card innerhalb der EU mitnehmen sollte und dass die Versorgung außerhalb der EU teuer werden könnte.



ÖSTERREICH REGIERT EUROPA MIT

Yusuf (13), Dean (14) und Iman (13)



Wir haben über das Thema Demokratie und Wahlrecht geforscht. In Europa bestimmen alle Mitgliedsländer gemeinsam was geschieht. Österreich ist eines dieser Länder und muss außerdem auch seine eigenen Entscheidungen treffen. Mehr dazu könnt ihr in unserem Beitrag lesen.

Österreich ist eine Demokratie. Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Ab dem 16. Lebensjahr darf man in Österreich wählen. Außerdem muss man die österreichische Staatsbürgerschaft haben. Es gibt verschiedene Wahlen in Österreich:

Bei **Gemeinderatswahlen** wird in der Gemeinde gewählt. Das ist die kleinste Ebene in der österreichischen Politik.

Bei **Landtagswahlen** wird in

einem Bundesland gewählt. Bei **Nationalratswahlen** wird in ganz Österreich gewählt, wer in den Nationalrat kommt.

Bei der **Bundespräsidentenwahl** wird in ganz Österreich der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin gewählt.

Bei den **Europa-Wahlen** wird gewählt, wer ins EU-Parlament darf.

Europa ist eine sehr große Demokratie. In der EU gibt es 28 Mitgliedsländer, die gemeinsam Regeln und Gesetze für die EU beschließen. Da kann Österreich auch mitbestimmen. Zum Beispiel im EU-Parlament. Genau vor 24 Jahren am 12. Juni 1994 stimmte mehr als die Hälfte der Bürger und Bürgerinnen in Österreich dafür, dass Österreich zu der EU beitreten soll. Das war eine Volksabstimmung.



ÖSTERREICH IN DER EU

Nina (13), Aylin (13), Tamara (14), Michelle (14), Oliver (14) und Laura (14)

Hier seht ihr einen EU-Bürger: Unseren Lehrer. Wir haben verschiedene Informationen über Österreich in der EU herausgefunden, die auch die einzelnen Bürgerinnen und Bürger betreffen.

Wählen in Österreich:

Jeder Bürger und jede Bürgerin in Österreich darf ab 16 Jahren wählen. Gewählt wird in einer Wahlkabine. Österreich und Malta sind die einzigen Länder in der EU, in denen schon ab 16 gewählt werden kann. Die österreichischen Abgeordneten zum EU-Parlament werden von Österreich aus gewählt.

Rechte:

In der EU sind alle Menschen vor dem Gesetz gleich und haben eine Vielzahl von Grund- und Menschenrechten. Man hat das Recht, sich in der EU einzubringen und mitzugestalten.

Petitionsrecht:

Eine Petition kann ein Anliegen oder auch Beschwerden beinhalten. Es kann persönlich oder allgemein sein. Das Thema muss aber auch in die Zuständigkeit der EU fallen.



Europäische Bürgerrechte:

Als Bürger oder Bürgerin Österreichs hast du ein Recht, bei einer Europäischen Bürgerinitiative mitzumachen.

Das heißt, du kannst eine Aufforderung an die Europäische Kommission schreiben. Dazu musst du aber aus mindestens 7 der 28 Mitgliederstaaten (mind. 1 Million) Menschen finden, die dich unterstützen und dir eine Unterschrift geben. Auch beachten musst du, dass jede/r, der/die unterschrieben hat, auch in seinem/ihrer Land wahlberechtigt ist.

Österreich in der EU:

Österreich ist seit 1995 Teil der EU. Es gab am 12. Juni 1994 eine Volksabstimmung darüber, ob Österreich der EU beitreten soll.

Sitze im europäischen Parlament: 18

Kommissar: Johannes Hahn



ROBERT SCHUMAN UND DIE EU

Filip (14), Emre (14), Mario (14), Anastasia (13) und Simran (13)



Wie in Österreich gibt es auch in der EU ein Parlament, in dem Abgeordnete Entscheidungen treffen.

Ein fiktives Interview mit Robert Schuman!

Warum wurde die EU gegründet?

Robert Schuman: Damit es keinen Krieg mehr gibt, wurde eine Gemeinschaft gegründet.

Was ist die EGKS?

Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Was waren die Ziele der EGKS?

Man wollte nach dem Zweiten Weltkrieg die Waffenproduktion gemeinsam kontrollieren.

Was waren die Gründungsländer der EGKS?

Italien, Deutschland, Belgien, Frankreich, die Niederlande und Luxemburg.

Robert Schuman starb am 4. September 1963.

Ein Interview mit einem fiktiven Abgeordneten!

Wann wurde die EU gegründet?

Abgeordneter: 1992 wurde die „EU“ gegründet.

Wann sind Österreich, Schweden und Finnland der EU beigetreten?

1995 traten Österreich, Schweden und Finnland der EU bei.

Wann wurde der Euro eingeführt und wieso?

1999 wurde der Euro eingeführt. Wenn man in ein anderes EU-Land reist, muss man das Geld nicht wechseln. Das gilt aber nicht für jedes EU-Land, denn nicht alle haben den Euro. Ab 2002 konnte man auch „in echt“ mit dem Euro bezahlen.

Was ist 2004 passiert?

Am 1. Mai 2004 sind 10 Länder dazugekommen: Estland, Lettland, Polen, Litauen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern.

Welches Land war das letzte, das dazugekommen ist?

Kroatien ist 2013 dazu gekommen und ist das letzte Land bis jetzt.

Wir glauben, die EU wird sich weiter verändern und hoffentlich wird es auch keinen Krieg mehr geben. Außerdem ist die EU eine große Gemeinschaft, so wie unsere Klasse.



Unser Robert Schuman im Interview

UNSERE GÄSTE IM DEZEMBER 2018



**Andrea
Eder-Gitschthaler
(ÖVP)**



**Krista Federspiel
(Medien-Expertin)**



**Roland Fibich
(ÖAMTC Autotouring)**



**Daniela
Gruber-Pruner
(SPÖ)**



**Kira Grünberg
(ÖVP)**



**Gabriele
Heinisch-Hosek
(SPÖ)**



**Elisabeth Hewson
(Medien-Expertin)**



**Douglas Hoyos-
Trauttmansdorff
(NEOS)**



**Walter Rauch
(FPÖ)**



**Walter Rosenkranz
(FPÖ)**



**Stefan Schennach
(SPÖ)**



**Josef Smolle
(ÖVP)**

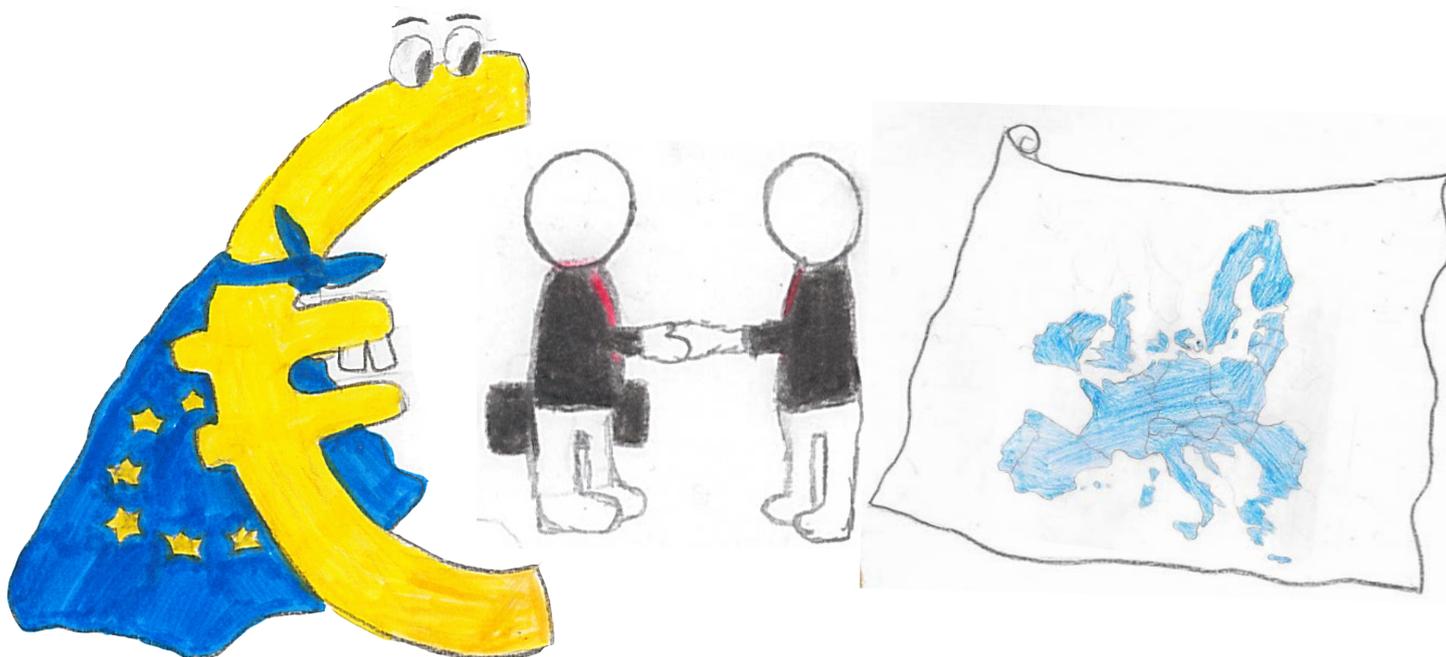


**Sandra Wassermann
(FPÖ)**

Änderungen bis 03. Dezember 2018 wurden berücksichtigt.

ZUSAMMENARBEIT IN DER EU

Valerie (13), Sarah (14), Julius (13), Gregor (13) und Veronica (13)



Warum macht Zusammenarbeit Sinn? Es macht Sinn der EU beizutreten, weil man sich in vielen verschiedenen Bereichen unterstützen kann. Hier ein paar Beispiele.

UMWELT

Die EU setzt sich stark für Umweltprojekte ein. Dieses Thema schließt folgende Punkte ein: Da Flüsse (z.B. Donau) durch mehrere Länder fließen, muss jedes Land seinen Beitrag leisten, um die Gewässer sauber zu halten. Es gibt auch Regelungen wie viele Abgase (z.B. von Firmen und Autos) erzeugt werden dürfen. Viele Länder sind von Naturkatastrophen betroffen und daher halten alle EU-Länder zusammen und packen mit an.

BINNENMARKT

Auch wenn es darum geht, Rohstoffe zu exportieren, ist die EU einen Schritt weiter. Wenn du innerhalb der EU Waren transportierst, musst du keinen Zoll zahlen. Außerdem versorgen sich die EU-Länder gegenseitig mit Strom und unterstützen einander bei verschiedensten Projekten. Ein weiterer Vorteil der EU ist das



Reisen ohne Grenzkontrollen. Deinen Pass solltest du aber zur Sicherheit trotzdem immer mitnehmen. Du kannst mit deinem Führerschein durch die ganze Europäische Union fahren, ganz ohne Visum.

GESUNDHEIT

Krankenversicherte Menschen in Österreich besitzen eine E-Card, doch nicht jeder weiß, wofür sie eigentlich gut ist. Die E-Card braucht man, um sowohl in seinem Heimatland, als auch in an-

deren Ländern der EU, in öffentlichen Krankenhäusern behandelt werden zu können und einen Kostenausgleich zu bekommen.

UNSERE PERSÖNLICHE MEINUNG

Wir würden uns wirklich wünschen, dass die EU-Länder auch beim Thema Flüchtlinge mehr zusammen helfen und dass sie in naher Zukunft eine gemeinsame Lösung finden. Wir finden, dass es sich nicht gut anfühlt, in einem Land nicht willkommen zu sein.

WÄHLEN IN ÖSTERREICH

Fehime (14), Abdalla (14), Lejla (13) und Yusuf (13)



In Österreich gibt es verschiedene Wahlen. Damit haben wir uns beschäftigt und wollen Euch das Ganze näher erklären. Heute waren ebenfalls zwei Abgeordnete aus dem Nationalrat bei uns in der Demokratiewerkstatt.

In Österreich darf man ab dem 16. Geburtstag wählen gehen. Dieses Gesetz gilt seit dem Jahr 2007. Seit damals gibt es auch die Demokratiewerkstatt. Davor war das Wählen erst ab dem 18. Geburtstag möglich. Das Frauenwahlrecht gibt es in Österreich seit dem Jahr 1918 und das finden wir besonders wichtig, extra zu erwähnen. Im österreichischen Parlament arbeiten Abgeordnete, die die Gesetze für ganz Österreich beschließen. Die Abgeordneten werden bei der Nationalratswahl gewählt. Diese Wahl findet alle fünf Jahre statt. Es gibt auch noch Landtagswahlen. Der jeweilige Landtag kümmert sich um die Regelungen des einzelnen Bundeslandes. Die Landtagsabgeordneten werden alle fünf bis sechs Jahre gewählt. Ein Landtag ist quasi ein Bundesland-Parlament. Es werden Gesetze für das jeweilige Bundesland beschlossen. Dann gibt es noch Gemeinderatswahlen. Der Gemeinderat kümmert sich um Angelegenheiten der jeweiligen Gemeinde. Bei der BundespräsidentInnenwahl wird alle 6 Jahre der oder die Bundespräsident/in gewählt. Außerdem gibt es auch noch die EU-Wahlen, bei der die Abgeordneten für das EU-Parlament gewählt werden.

Wir finden es wichtig, dass es viele verschiedene Wahlen gibt, damit die Meinungen von allen vertreten werden. Außerdem können sich

Meinungen verändern und man kann dann zum Beispiel bei der nächsten Wahl jemand anderen wählen. Es ist auch gut, dass die Wahlen regelmäßig stattfinden, damit einzelne Personen nicht zu lange Macht haben. Jetzt wollen wir euch noch einen kurzen Eindruck vom Interview mit den Abgeordneten geben. Die beiden Abgeordneten finden es besonders wichtig, wählen zu gehen, weil Menschen verschiedene Meinungen haben und gemeinsam stärker sind. Außerdem finden die Abgeordneten, dass man sich auch schon im Alter von 16 damit auseinandersetzen muss, wenn man mit etwas nicht zufrieden ist. Das kann man ab dem 16. Geburtstag tun, indem man wählen geht.



Wir haben uns mit den Abgeordneten über das Wählen und Wahlen in Österreich unterhalten.

16-JÄHRIGE ZUR WAHL?

Anesa (13), Maximilian (13), Selina (13), Helena (13), Vanessa (13) und Andreas (13)



Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 Jahren wählen. Wir haben uns Gedanken über die Vor- und Nachteile dieser Besonderheit gemacht.

Es stellt wohl einen wesentlichen Vorteil dar, dass wenn auch 16-Jährige wählen dürfen, die Meinung verschiedenster Altersgruppen eingebracht wird. Jedoch muss man dabei auch bedenken, dass sich so junge Leute wohl manchmal leichter beeinflussen lassen und leichter zu manipulieren sind. Älteren Menschen fällt es oftmals leichter, zu ihrer eigenen Meinung zu stehen. Wir finden es aber gut, auch schon so jungen Leuten die Chance zu geben, ihre eigene Meinung einzubringen. So können verschiedene Ansichten verglichen werden und es kann zu guten Kompromissen und Lösungen für alle kommen.

In Interviews mit StraßenpassantInnen aus verschiedensten Ländern und Altersgruppen fanden wir heraus, dass zum Beispiel ältere Befragte Bedenken haben, ob die Jüngeren nicht zu unreif seien, um schon mit 16 bei einer Wahl mitzustimmen. Sie sind der Meinung, dass die Jugend eine bessere politische Bildung bräuchte, um schon mit 16 zu wählen. Die Jugend sei zwar eine wichtige Zielgruppe, die jedoch zu wenig Interesse und Bildung aufbringt. Eine junge Neuseeländerin, der es fremd

war, dass in Österreich Wählen ab 16 erlaubt ist, war jedoch sofort davon begeistert. Schlussendlich finden wir es auf jeden Fall gut, dass auch schon 16-Jährige ihre Meinung in der Politik einbringen können. Es wäre aber wirklich wichtig, sich davor gut zu informieren und dass man sich nicht von anderen beeinflussen lässt.



WÄHLEN AB 16

Leonard (13), Maxi (13), Laura (13), Jan-David (13), Luis (13) und Irina (13)

Wir haben uns heute mit dem Thema „Wählen ab 16“ beschäftigt. Bei uns ist es ungefähr in drei Jahren so weit, dass wir wahlberechtigt sind.

Aktives Wahlrecht:

Seit 2007 darf man in Österreich ab 16 wählen, davor lag die Altersgrenze bei 18 Jahren. Mit 16 darf man in Österreich z.B. an folgenden Wahlen teilnehmen: Bundespräsidentenwahl, EU-Parlamentswahlen, Nationalratswahlen, Landtagswahlen und Gemeinderatswahlen. Man kann dann auch bei Volksabstimmungen, Volksbegehren und Volksbefragungen mitmachen. Man sollte sich vor der Wahl erkundigen, wen man wählen kann. Man könnte sich im Internet, im Radio, in Zeitungen und im Fernsehen informieren.

Passives Wahlrecht:

Wenn man für das Amt des Bundespräsidenten kandidiert, muss man mindestens 35 Jahre oder älter sein. Wenn man für den Nationalrat kandidiert, muss man mindestens 18 Jahre alt sein.

DIE UMFRAGE

Wir haben heute eine Umfrage am Heldenplatz gemacht und sechs verschiedene PassantInnen befragt. Das war unsere Frage: **„Wie haben sie sich auf ihre erste Wahl vorbereitet?“**

Ein Herr im Anzug hat uns erzählt, dass er sich im Fernsehen und im Internet erkundigt hat. Daraufhin haben wir eine englischsprachige Frau befragt. Sie informierte sich, um sich ihre eigene Meinung zu bilden. Danach fragten wir einen Mann aus Deutschland. In seiner Schule gab es eine Probewahl und an der nahm er teil.

Wir redeten auch mit einem Mann aus Kanada. Er sah sich Fernsehdiskussionen an. Zwei andere Passanten teilten uns mit, dass wir auf Fake-Infos wie z.B. auf Facebook achten und besser unabhängige Zeitungen lesen sollten.

Uns gefiel die Umfrage sehr gut. Wenn wir 16 Jahre alt sind, werden wir auch wählen gehen. Wir informieren uns auch jetzt schon über Politik.



ROLLENBILDER IN DEN MEDIEN

Vanessa (13), Lilli (14), Carina (14), Michael (14) und Philip (14)

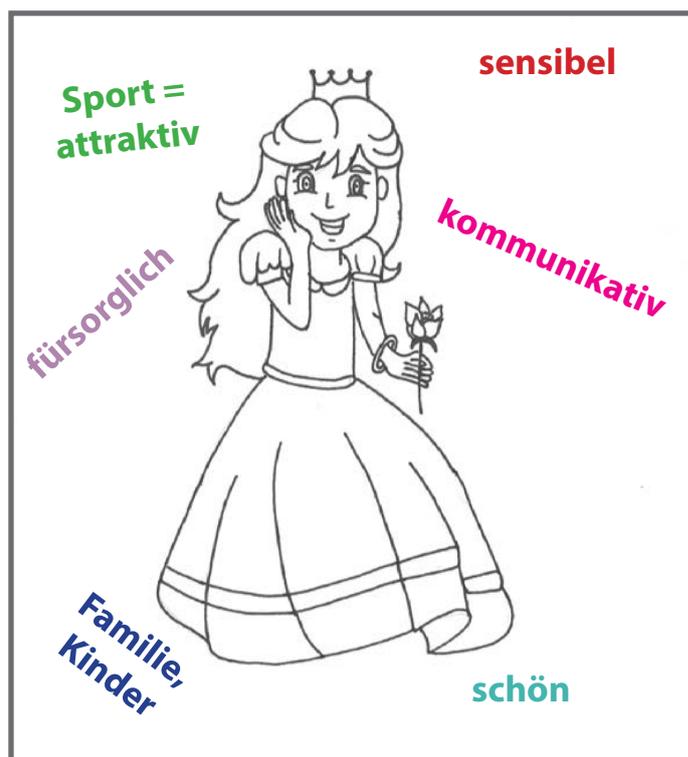
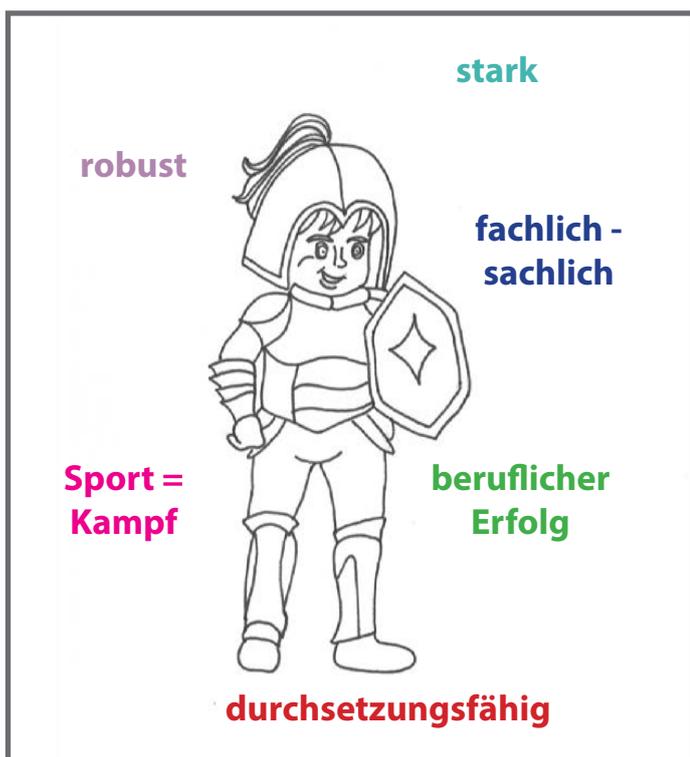
Wien (Hofburg). Am 10. Oktober besuchten die 4. Klassen der IMS Steyregg in Wien die „Demokratiewerkstatt“. Fünf SchülerInnen recherchierten und bearbeiteten drei Stunden lang das Thema „Rollenbilder in den Medien“ und haben für euch hier einen kurzen Artikel zusammengefasst.

Da: eine dünne Frau in teuren Klamotten und viel Make-Up - hier: ein sportlich Mann, der vor einem BMW prahlt. Die Medien zeigen uns täglich, wie das jeweilige Geschlecht aussehen soll und wie man sich rollenspezifisch verhält. Vorstellungen darüber, wie sich jemand verhalten soll, nennt man Rollenbilder. In den Medien kursieren bestimmte Rollenbilder von Männern und Frauen. Männer werden hierbei meistens hervorgehoben und als mächtig, stolz und mutig dargestellt. Frauen werden hingegen häufig im Hintergrund dargestellt und sollen schön, zierlich und zurückhaltend sein. Entspricht das der Realität? Natürlich nicht. Medien bedienen sich bestimmter Bilder über Mann und Frau, um eine scheinbar "ordnungsgemäße" Welt zu demonstrieren. Diese Bilder entsprechen aber nur selten der Wirklichkeit. Durch diese immer wiederkehrenden Darstellungen verstärken Medien, wie Zeitungen, Radio etc. Stereotype über Männer und

Frauen. Bei Stereotypen handelt es sich um verallgemeinernde Vorstellungen von Gruppen. Diese Rollenbilder stammen noch aus Zeiten von Kaiserin Sissi und sind längst überholt. Man sollte sich nicht zu sehr an diese Rollenbilder anlehnen, sondern so sein wie man will!

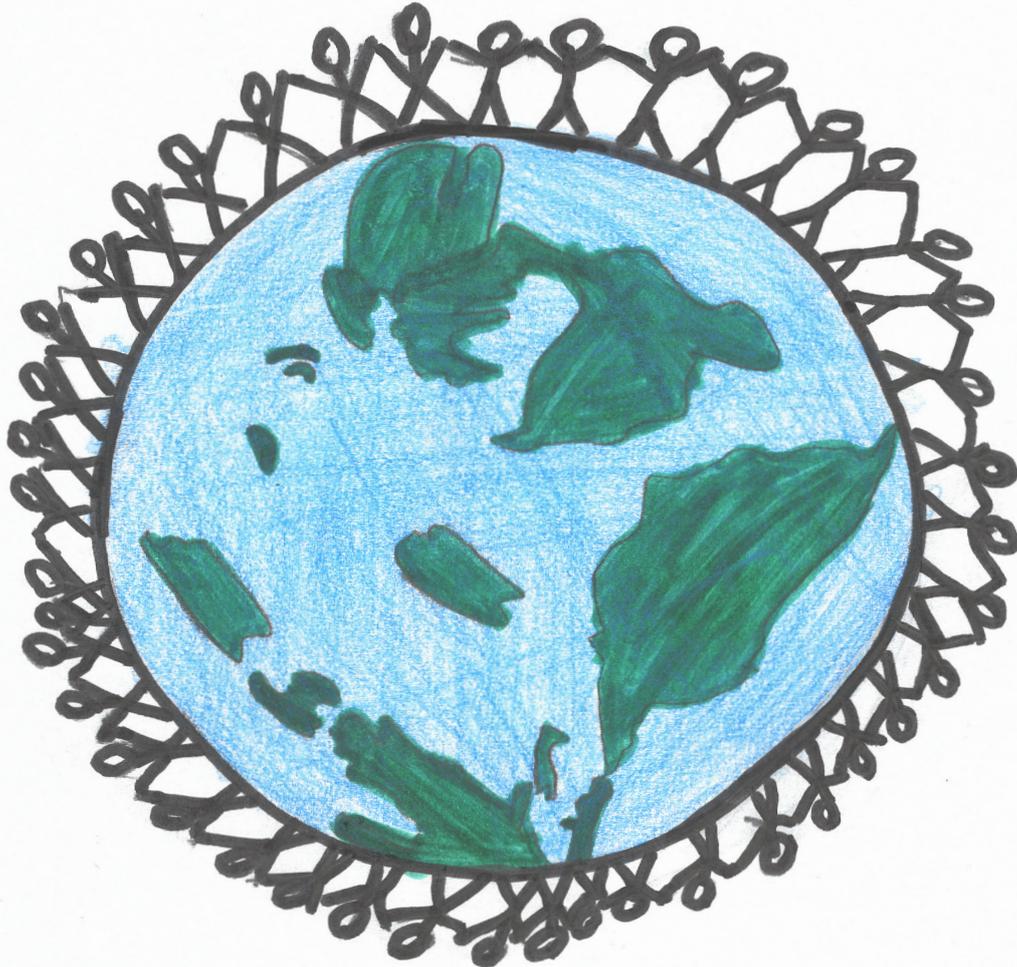


Rollenbilder beeinflussen uns. Hier ein paar Beispiele, wie Männer und Frauen sich laut solcher Vorstellungen verhalten sollen und über welche Eigenschaften sie verfügen sollten.



MENSCHENRECHTE

Nilgün (12), Rasmiya (12), Muhittin (11), Saniela (12), Kristijan (14), Mohamad (14) und Nikola (11)



Wir erklären euch was Menschenrechte sind und warum sie wichtig sind!

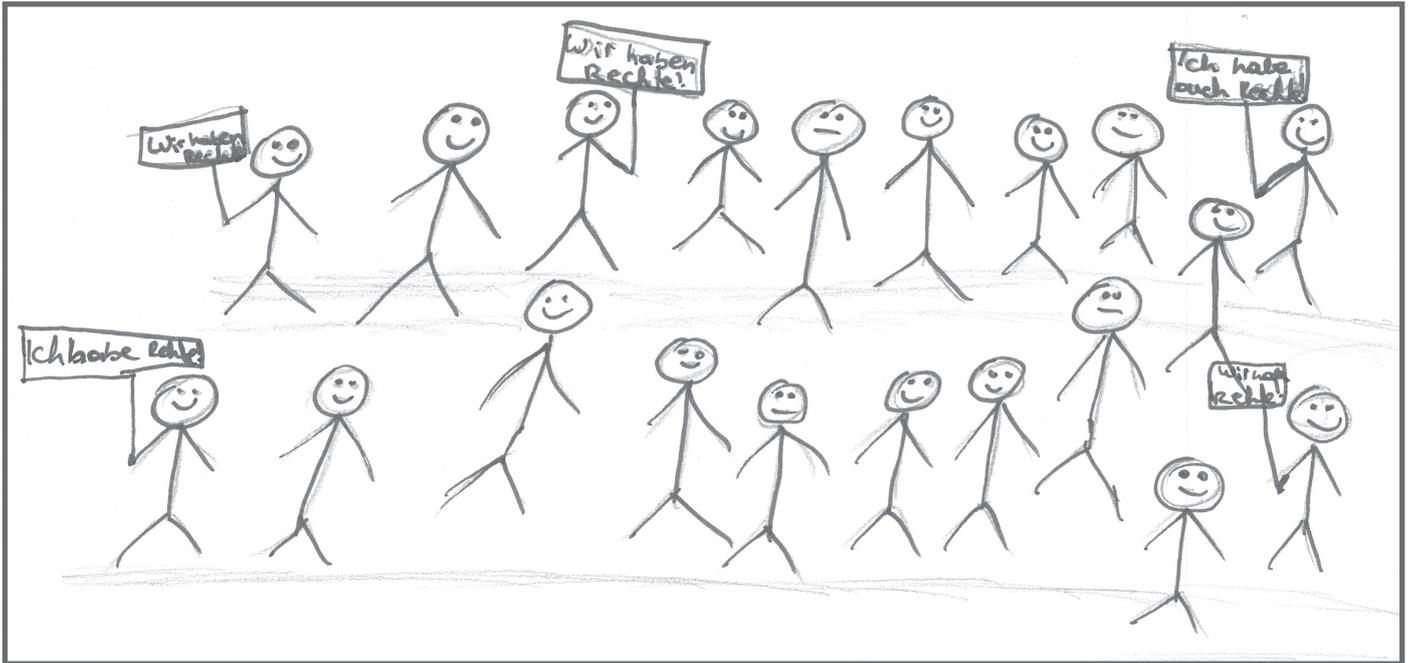
Jeder Mensch hat bestimmte, grundlegende Rechte - das sind die Menschenrechte. Das heißt: Alle Menschen auf dieser Welt, egal ob Bub oder Mädchen, egal welches Alter, Hautfarbe, Religion, Größe, Sprache, egal aus welchem Land man kommt, für alle Menschen gelten Menschenrechte. Das steht auch schon im ersten Satz der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Dort steht: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Das heißt, alle Menschen sind gleich!

Im Jahr 1948 wurden die Menschenrechte von den Vereinten Nationen aufgeschrieben. Seitdem wurden die Menschenrechte von sehr vielen Ländern übernommen. Auch in Österreich gelten die Menschenrechte. Es gibt auch eigene Rechte für Kinder. Die wurden 1989 in Form der UN-Kinderrechtskonvention aufgeschrieben. Kinderrechte gibt es, weil Kinder besonderen Schutz brauchen und es wichtig

ist, dass es Kindern gut geht. Das ist so, weil sie die Zukunft sind.

Unsere Meinung: Menschenrechte sind wichtig, weil es ohne sie keine Demokratie geben kann. Demokratie braucht Mitbestimmung und ohne Menschenrechte gibt es die nicht.





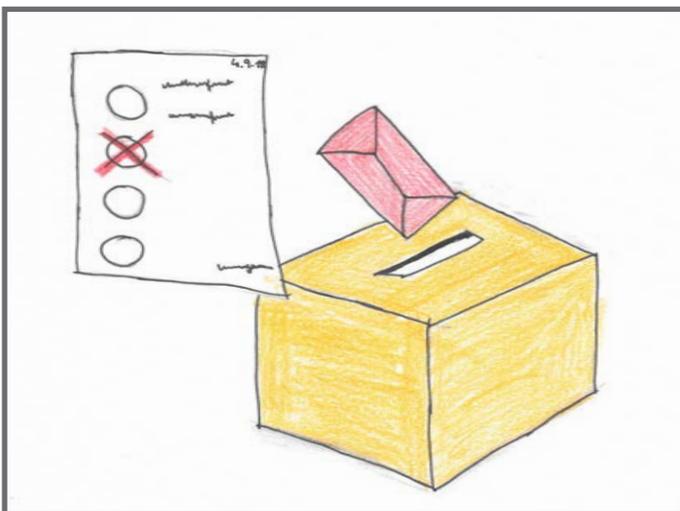
Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit



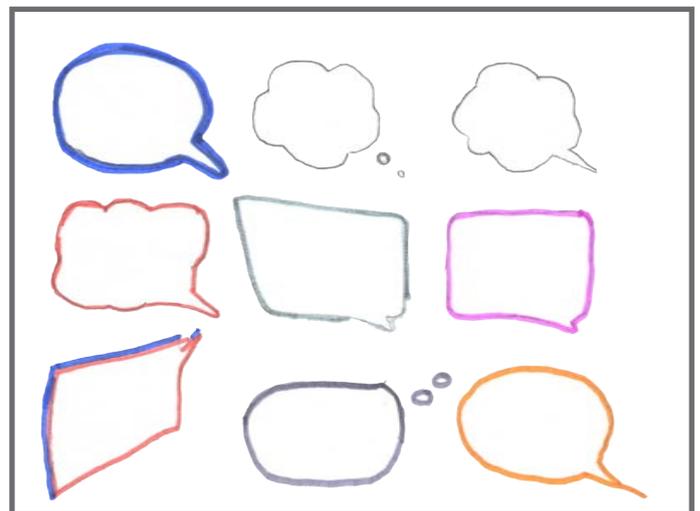
Recht auf Bildung



Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit



**Allgemeines und gleiches Wahlrecht:
Recht auf Mitbestimmung**



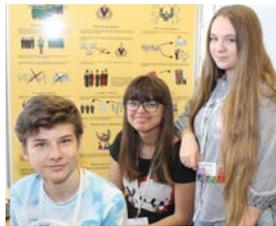
**Meinungs- und Informationsfreiheit:
Recht auf freie Meinungsäußerung**

DIE ENTWICKLUNG DES WÄHLENS

Tamara (14), Thomas (14), Laura (14) und Anna (15)

In diesem Artikel geht es um Demokratie und Wahlen. Am 16. Februar 1919 durften erstmals alle österreichischen StaatsbürgerInnen ab 20 Jahren wählen.

Bei einer demokratischen Wahl wird immer geheim in einer Wahlkabine abgestimmt. Heutzutage darf man das mit der österreichischen Staatsbürgerschaft und ab 16 Jahren. Das gilt seit 2007 und war aber nicht immer so. In der Monarchie konnte nur jemand, der viele Steuern zahlte bzw. Besitz hatte (also die Reichen), wählen. Insgesamt durften nur sehr wenige Menschen - und davon noch weniger Frauen - wählen. Als nächstes wurde diese „Steuerhürde“ abgeschafft, aber Frauen durften dann ab 1907 gar nicht mehr wählen. Am 12. November 1918 wurde die Erste Republik gegründet und das allgemeine Wahlrecht eingeführt. Die ersten Wahlen fanden am 16. Februar 1919 statt. Viele Menschen zweifelten, ob Frauen „klug“ genug sind zu wählen? Als das Wahlalter 2007 auf 16 gesenkt wurde, war ein Teil der Bevölkerung auch skeptisch, ob diese Altersgruppe



überhaupt genug Ahnung von Politik hat. Wir meinen, dass natürlich sowohl Frauen als auch Jugendliche imstande sind zu wählen.

Was ist die Meinung zum Frauenwahlrecht



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 03. Dezember 2018 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewerkstatt.at



4A und 4B, NMS Kirchengasse 18, 4221 Steyregg

4B, NMS Reisgasse 1, 1210 Wien

4A, BG Rainergasse 39, 1050 Wien

4ABC, NMS Schulgasse 5, 4550 Kremsmünster

4B, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2a, 1100 Wien

3B, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2a, 1100 Wien

4B, VS Obere Hauptstraße 5, 7122 Gols am See

4A, BRG Glasergasse 25, 1090 Wien

4AB, NMS Habertstraße 7-9, 4810 Gmunden-Stadt

3B, BRG Anton-Baumgartner-Straße 123, 1230 Wien

4B, VS Ober St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 166, 1130 Wien

2A, Neue Integrative Musikmittelschule, Am Schöpfwerk 27, 1120 Wien

4C, Private NMS der Benediktiner-Abtei, Michaelbeuern 1, 5152 Michaelbeuern

4A, GRG Sacre Coeur Pressbaum der Schulstiftung der Erzdiözese Wien, Klostersgasse 12, 3021 Pressbaum

2D, Expositur des BG/BRG Gänserndorf, Freiherr-von-Smola-Straße 3, 2301 Groß-Enzersdorf